

Gilgamesh. König von Uruk

Musical nach dem Gilgamesh-Epos

Chorpartitur

1. Ouvertüre – tacet

Prolog: Vor dem Vorhang

Musik: Uli Führe

Text: Jörg Ehni

*Soldaten mit schwarzen Haaren und Bärten. Sie tragen Speiße und Schwerter.
Gilgamesh, ebenfalls mit schwarzen Haaren und großem Bart.
Nach ihm zwei Soldaten, die eine alte Truhe tragen. Danach Soldaten, die Tontafeln tragen.*

Gilgamesh: Öffnet die Truhe!

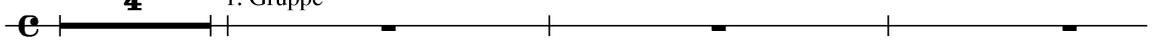
Die Soldaten stellen die Truhe auf einem Tisch ab. Sie öffnen den Deckel. Es beginnt die Musik.

Übergebt mir die Tontafeln!

*Jeder Soldat übergibt seine Tontafel Gilgamesh. Dieser legt sie in die Truhe.
Während dieser Zeremonie singen die Soldaten*

2. Soldaten: Tontafelmusik

♩ = 124 **4** Soldaten
1. Gruppe



9 Soldaten
2. Gruppe



Diese Tafeln – in ihrem Bett aus Lapislazuli – erzählen, wie Gilgamesh, Gott und Mensch, durc'
Denn auch nach tausenden von Jahren sollen die Menschen von den Heldentaten des großen ... am.

Gilgamesh: Bewacht sie gut. Sie sind das Kostbarste, was ich besitze.

*Ein Bote kommt und klopft mit dem Speer auf den Boden.
Gilgamesh winkt dem Boten. Dieser flüstert ihm eine Nachricht ins Ohr.*

Gilgamesh: Im Tempel? Eine Revolution? –

Soldaten: Wir schlagen sie sofort nieder, Herr.

Sie schlagen ihre Waffen gegeneinander. Kampfrufe.

Gilgamesh: (*herrische Geste*) Ich werde mit dem Pöbel allein fertig.

3. Gilgamesh und Soldaten: Ich baute die

♩ = 142 **7** Gilgamesh



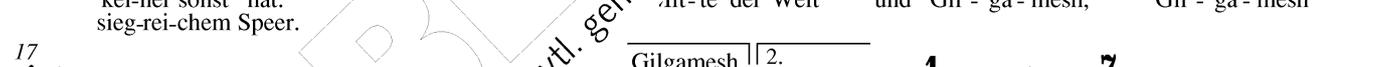
1. Ich bau-
fuhr un-se-re Stadt, die rie-si-ge Mau-er, die
it ü-ber das Meer. Ich schlug mei-ne Fein-de mit

12 Sol^o

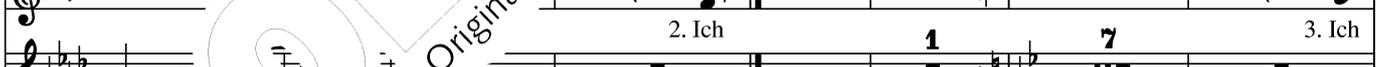


kei-ner sonst hat.
sieg-rei-chem Speer. ... it-te der Welt und Gil-ga-mesh, Gil-ga-mesh

17 Gilgamesh | 2. **1** **7**



2. Ich **1** **7** 3. Ich

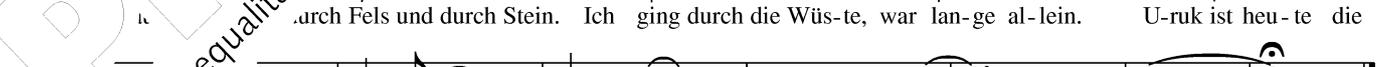


er Held! Held!

31 Soldaten



... arch Fels und durch Stein. Ich ging durch die Wüs-te, war lan-ge al-lein. U-ruk ist heu-te die



Welt und Gil-ga-mesh, Gil-ga-mesh ist un-ser Held, un-ser Held!

Gilgamesh: (*zu den Soldaten*): Bringt die Truhe in meine Schatzkammer. Geht!

Alle – auch Gilgamesh – gehen ab.

1. Bild: Der Aufstand des Volkes

Der Vorhang geht auf.

Bühnenhintergrund: Prospekt mit Himmel und Wolken.

Die Götter in langen, weißen Gewändern und weißen Haaren schauen aus den Wolken zu den Menschen hinunter.

Tempel von Uruk. Auf der Bühne ein Altar. Darauf ein großer Stierkopf in einer Opferschale.

Kräuter verglühen (Räucherstäbchen) und verbreiten mit dem Rauch ihren Duft.

Hinter dem Altar tanzen feierlich die Priester in roten Gewändern.

Vor dem Altar das Volk von Uruk. Es trägt grüne und gelbe Umhänge.

In den Händen: Fahnen und Transparente.

4. Priester und Volk: Ihr Götter Babylons!

♩ = 90 Vorspiel

8 Priester 1

Ihr Göt - ter Ba-by-lons! Nehmt das Op-fer an! — Hört das Volk von U - ruk! —

16 Hört sei - ne Kla - ge! Göt - ter Ba - by-lons! Nehmt das Op - fer an!

Priester 2

Ihr Göt-ter Ba - by-lons!

22 Hört das Volk von U - ruk! — Hört sei - ne Kla -

Hört das Volk! Nehmt das Op-fer und hört sei -

Volk von Uruk

Wir kla-gen ü-ber

28 Gil - ga-mesh, wir kla-gen ü - -m - sucht nur die Eh - re, Ruhm und Macht! Und

33 sei - nen Sieg, durch - - kla-gen ü-ber Gil - ga-mesh, wir kla-gen ü-ber

38 Gil-gr , Ruhm und Macht! Und sei - nen Sieg, durch uns voll-bracht. Wir

43 Priester 1

Ihr

den Ty-rann, Gil - ga-mesh, Gil - ga-mesh, Gil - ga - mesh! —

ter Ba - by-lons! Nehmt das Op-fer an! — Hört das Volk von U - ruk! —

Priester 2

Nehmt das Op - fer! Hört das Volk! Nehmt das Op - fer und

♩ = 132
Volk von Uruk

Hört sei - ne Kla - - - ge. Wir kla-gen ü-ber Gil-ga-mesh, wir kla-gen ü-ber
hört sei - ne Kla - - - ge.

Gil-ga-mesh. Wir sind für ihn nur der letz-te Dreck. Er sieht nur sich und sei-nen Zweck. Wir
kla-gen ü-ber Gil - ga - mesh, wir kla-gen ü-ber Gil - ga - mesh. Wir sind für ihn nur der
letz - te Dreck. Er sieht nur sich und sei-nen Zweck. Wir kla-gen an
Gil - ga - mesh, den Ty-rann, Gil - ga - mesh.

Gilgamesh erscheint plötzlich am Altar. Er macht eine herrische Geste. Alle stürze

Gilgamesh: Wer klagt mich an? –

(Stille)

Ich bin von göttlicher Abstammung. Mein Wille ist der Wille der Götter.

(Stille)

Geht zurück in eure Häuser, Leute! – Geht!

Die Leute von Uruk stehen auf, verneigen sich und gehen ab. Die

5. Gilgameshs Klage lied: Zwar bin ich der

♩ = 112
Gilgamesh *mf*

1. Zwar bin ich der sch. - nig im Land. Ich bin al-len Völ-kern der
Er - de be - kant. Ich bin die kühns - te Vi - sion. Und sit - ze doch
ein - sam aron. 2. Ich komm von den Göt-tern. Fast
Ich bin ich sterb-lich. Auch mich holt der Tod. Ich flog wie ein Ad - ler zum
Und doch zieht der Tod mich hi - nun - ter zur Nacht.

ab. Das Licht im Tempel wird schwächer. Licht auf die Götter. Sie erheben sich.

Enlil: „naki! *

Alle Götter: Annunaki! Annunaki!

Enlil: Jeder erhebe seine Stimme und rede über Gilgamesh!

* Wir wollen uns versammeln.

6. Rat der Götter: Er ist ein Löw!

rhythmisch frei

Anu: Er ist ein Löw.

Er schlägt die Feinde mit Pranken der Lust.

5 Enlil: Er ist ein Stier.

Durchbohrt mit Hörnern dem Gegner die Brust.

Enlil: Er ist ein Steppenwolf.

11 Nimmt jede Wölfin, unbändig wild.

Mammitum: Er ist ein Büffelkalb,

das seinen Hunger stillt.

17 Nanna: Er braucht einen Feind, der ihm gewachsen ist.

Utu: Er braucht einen Freund mit Klugheit und List.

21 Ishtar: Sein Herz wird von keinem Menschen erreicht.

Aruru: Er braucht einen Sterblichen, der ihm gleicht.

Enlil: Er braucht einen Sterblichen, der ihm gleicht. So soll es sein! –
Aruru nimm Lehm und wirf ihn unter die Tiere der Steppe.

*Aruru greift unter ihr Kleid und holt einen Lehmklumpen hervor, den sie kräftig
Dann spuckt sie darauf, haucht ihm eine Seele ein und wirft ihn hinter sich. -*

7. Priester in Trance: Gilgamesh! Er wird

bei der Wiederholung steigt
Götterchor

$\text{♩} = 80$

Gil - ga-r Er wird be-geg-nen dir, halb Mensch, halb Tier.

9

Priester

Halb Mensch, halb Tier.

-mesh! Es ist En-ki-du! En - ki - du!

1

be - geg - nen dir. — Er wird dir die - nen, — kühn — und — treu.

Gil - ga-mesh, Gil - ga-mesh, hör zu! — Es ist En - ki-du! En - ki - du!

Licht aus.

2. Bild: In der Steppe

Tränke der Tiere. Am Ufer Büschel von Schilf und Rohrkolben.
Spät am Abend. Die rote Scheibe der Sonne versinkt langsam hinter dem Horizont.
Der Jäger Shangashu mit einem Speer bewaffnet und das Tempelmädchen Shamat treten auf.

Shangashu: Wir sind da. (Sie schauen sich um) Fürchtest du dich?
Shamat: Ja.
Shangashu: Er hat noch keinem Menschen etwas getan.
Shamat: Er ist groß und wild.
Shangashu: Er ist friedlich. Er kommt mit den Zebras zur Tränke.
Shamat: Er hat deine Netze zerrissen und deine Fallen zerstört.
Shangashu: Er ist stark und klug. – Aber er ist auch scheu.
Shamat: Ich fürchte mich.
Shangashu: Pah! Er ist ein Mann wie alle anderen auch.
Shamat: Ja?
Shangashu: Ich gehe jetzt. – Ich muss dich töten, wenn du mir folgst.
Shamat: Ich weiß.
Shangashu: Gilgamesh wird dich belohnen, wenn du ihn zähmst.
Shamat: Und wenn es mir nicht gelingt?
Shangashu: Du bist schön. Du bist viel schöner als seine Tiere. Er wird kommen und dich lieben.
Shamat: Vielleicht.
Shangashu: Stelle dich ins Mondlicht, damit er dich sieht. – Wenn er kommt, rufe seinen Namen.
Shamat: Enkidu!
Shangashu: Ja, aber so, dass er es hört!
Shamat: (ruft) Enkidu!
Shangashu: Gut so. Die Götter werden dich beschützen. Er geht ab.

Die Sonne ist untergegangen. Der Mond geht über der weiten Steppe auf.

Shamat: Die Erde hat viele, viele Risse. Es ist Vollmond. Bald kommt die Nacht.
Wie eine Maus huscht sie durchs Gras. Sie näht im Mondlicht die Risse,
damit die Toten nicht aus der Tiefe heraufsteigen. Wenn sie die Risse näht,
Er wird immer kleiner, bis er am Himmel ganz verschwindet. Er wird
die Erde legen und schlafen, eine ganze Nacht schlafen und der Mond
und der Mond muss zurück zu seinem Platz am Himmel. Er wird die
zerrissene Erde zusammennähen. So geht es immerfort. Er wird die Erde
(Sie horcht eine Weile. Dann sagt sie leise) Enkidu!

8. Shamats Lied: Roter Mond

$\text{♩} = 144$

Mond, ro - ter, ro - ter Mond! Zeig mir, wo mein
ier Stern, hel - ler, hel - ler Stern! Schi - cke mir dein
- ter Wind, sanf - ter, sanf - ter Wind! Bring den Liebs - ten

14 Liebs - ter - ich sein Hüt - ten - dach. Träumt er o - der liegt er wach?
Licht' er jetzt zu dir, trifft ihn auch ein Blick von mir.
m' ihn mit leich - ter Hand ü - ber Step - pen - gras und Sand.

19 Fer - ne sehn. Lass mich durch sein Traum - tor gehn. Zeig ihm, wo die Liebs - te
dass ich ihn lieb, und wie gern ich bei ihm blieb. Schi - cke ihm dein Licht von
dass er er - kennt, wie für ihn die See - le brennt. Bring den Liebs - ten mir ge -

24 wohnt! Ro - - - - - ter Mond, - - - - - ter - - - - - Mond! - - -
fern. Hel - - - - - ler Stern, - - - - - hel - - - - - ler - - - - - Stern! - - -
schwind, sanf - - - - - ter Wind, - - - - - sanf - - - - - ter - - - - - Wind. - - -

21

En - ki - du! _ En - ki - du! _

Sha - mat, o Sha - mat! Sha - - - mat! O Sha - mat, Sha - mat,

27

En - ki - du! En - ki - du! En - ki - du! _ En - ki - du! _ En - ki - du! _ En - ki - du!

Sha - - - mat! Sha - - - mat, Sha - - -

Sie tanzen von der Bühne ab, mit Intromusik
Licht aus

3. Bild: Kampf zwischen Gilgamesh und Enkidu

Auf der Bühne rechts hinten ein kleines Podest. Auf dem Podest ein Türrahmen mit einer Tür.
Hinter der Tür sitzt die Braut weinend auf einem Stuhl. Der Bräutigam versucht, sie zu trösten.
Davor das Volk von Uruk. Die Hochzeitsgesellschaft isst und trinkt und lacht.

Einer bringt auf das junge Paar einen Trinkspruch aus:

Die Sonne schein auf das Paar und seine Kinder – alle Jahr!

Alle: Jaaa! (Sie stoßen an und trinken)

Ein anderer beginnt ein Lied zu singen. Alle fallen ein.

10. Hochzeitskanon: O, wie ist die Braut so

$\text{♩} = 104$
4/4 1. Gruppe

O, wie ist die Braut so schön! _ Braut ge - sehn! _ Zwölf Ka - me - le, rund und fett, _

rund und fett, _ at, _ E - he - bett! Hei - ßer gleich die Lie - be brennt

auf so - li - u. kommt her - bei, seid uns - re Gäst! _ Heu - te ist das Hoch - zeits - fest! _

ist die Braut so schön! _ Habt ihr schon die Braut ge - sehn! _

-le, rund und fett, _ rund und fett, bringt sie mit ins E - he - bett, _ E - he - bett!

O, wie ist die Braut so schön! _ Habt ihr schon die Braut ge - sehn! _

29

Hei - ßer gleich die Lie - be brennt auf so - li - dem Fun - da - ment. O, kommt her -
 Zwölf Ka - me - le, rund und fett, - rund und fett, bringt sie mit ins E - he - bett, - E - he - bett!
 3. Gruppe
 O, wie ist die Braut so schön! - Habt ihr schon die Braut ge - sehn! -

33

bei, seid uns - re Gäst! - Heu - te ist das Hoch - zeits - fest! -
 Hei - ßer gleich die Lie - be brennt auf so - li - dem Fun - da - ment. O, kommt her -
 Zwölf Ka - me - le, rund und fett, - rund und fett, bringt sie mit ins E - he - bett, -
 4. Gruppe
 O, wie ist die Braut so schön! - Habt ihr schon die Braut ge - sehn! -

37

O, wie ist die Braut so schön! - Habt ihr schon die Braut ge - sehn! -
 bei, seid uns - re Gäst! - Heu - te ist das Hoch - zeits - fest! -
 Hei - ßer gleich die Lie - be brennt auf so - li - dem Fun - da - ment. O, kommt her -
 Zwölf Ka - me - le, rund und fett, - rund und fett, bringt sie mit ins E - he - bett, - E - he - bett!
 Fine

Enkidu und Shamati treten auf. Enkidu geht zur Tür. Shamati setzt sich auf das Podest. Es wird in der Ferne ein Geräusch gehört. Alle schauen auf. Enkidu.

- Eins: He, Fremder! Such!
 Zwei: Der König konnt den Weg stellen.
 Bruder der Braut: Ich hab ihn den Weg stellen.
 Drei: Der König konnt den Weg stellen.
 Vier: (zum König) seinen Namen?
 Bruder der Braut: Ich hab ihn den Weg stellen.
 Shamati: Er heißt Enkidu.
 Fünf: Königin's einer dem Gilgamesh zeigen würde.
 Sechse: - Es wär wirklich höchste Zeit.
 Fünf: Königin's eine Beule! - Aber es ist unmöglich.
 Gilgamesh ist unbesiegbar.
 Königin: Ich hab noch nie einen Kampf verloren.
 Königin: Ich stamme von den Göttern ab.
 Königin: Es ist keine Schande, ihm aus dem Weg zu gehen.
 Enkidu wird sich Gilgamesh in den Weg stellen und ihn besiegen.
 Alle: (schütteln den Kopf und wehren resigniert ab.)
 Fünf: Gilgamesh wird ihn töten wie eine Fliege. So!
 Königin: Er fängt pantomimisch eine Fliege, zerdrückt sie in der Faust und lässt ihre Überreste zwischen zwei Fingern herabfallen.

11. Enkidu vor dem Kampf: Ich habe dem Tod oft ins Auge gesehen

♩ = 122

Enkidu

7 1

Nach der 1. Strophe.
Braut: Enkidu, lauf weg!

1. Ich ha - be dem Tod oft ins Au -
2. Der Tod kam wohl im - mer in and -

11

- ge ge - sehn bei den Kämp - fen im Wind und im Sand. — Der
- rer Ge - stalt, ja, ich ken - ne sein wei - ßes Ge - sicht. — Und

14

Tod a - ber lach - te und ließ — mich nur stehn. Und er gab mir nie die
kenn auch schon lang sei - ne wil - de Ge - walt, doch er hol - te mich noch

Die Braut geht in ihr Zimmer zurück.

Gilgamesh tritt auf.

Alle machen ihm Platz und verneigen sich.

Enkidu lehnt am Türpfosten und spielt mit einem Grashalm zwischen seinen Fingern.

Gilgamesh bleibt kurz stehen, schaut ihn verwundert an und will dann durch die Tür.

Enkidu stellt ihm ein Bein.

Gilgamesh stolpert und stürzt.

Enkidu tritt einen Schritt zurück.

Gilgamesh steht auf und greift Enkidu an.

12. Zeitlupenmusik – tacet

Jetzt Zeitlupe. Schlagabtausch, Nase drehen, Haare zu
Die Musik begleitet den Kampf, die Zuschauer reagieren,
alles aufbieten, was die Größe, Gewalt und Kraft der Kämpfer
Plötzlich stoßen sich die beiden Kampfhähne

... dazu Stöhnen, Ächzen usw.
Der Kampf muss – immer in Zeitlupe –
kann.
alle.

Gilgamesh: Wer bist du?

Enkidu: Ich bin Enkidu.

Gilgamesh: Enkidu?

Enkidu: (geht auf Gilgamesh zu)

Gilgamesh, wir sind gleich stark. Lass uns den Kampf beenden.

Gilgamesh: (nimmt die Hand)

Enkidu: Du bist ... sein.

Gilgamesh: Sei mir ...

Enkidu: Gilgamesh ...?

Gilgamesh:

...olt sie aus ihrem Zimmer und legt ihre Hand in die Hand des Bräutigams.

Gilgamesh. Beide fallen vor Gilgamesh nieder und küssen ihm die Füße.

... der ersten Nacht.

...du? – Das Volk sollte mich fürchten.

Es ... um so mehr lieben.

... gehen!

...nkt dem Brautpaar, aufzustehen und ins Haus zu gehen. Das Volk jubelt.

13. Gilgamesh, Enkidu und das Volk: Hey, Enkidu!

♩ = 134

1 *Gilgamesh*
Gu gu gu gu gu!

Enkidu
Uh! _____ Hey,

7
Komm, lass uns Freun - de sein! _ Komm, lass uns Freun - de sein! _
Gil - ga - mesh, Gil - ga - mesh! Schlag ein! Komm, lass uns Freun - de sein! _ Komm, lass un

11
Komm, lass uns Freun - de sein! _ Freun - de!
Komm, lass uns Freun - de sein! _ Fr

Hey, ho! Schlagt

16
Komm, lass uns Freun - de sein! _
Komm, lass uns Freun - de sein! _
ein, schlagt ein! Ihr sollt un - d Sollt Freun - de sein!

20
Komm, lass
Komm, lass uns Freun - de sein! _
Komm, lass uns Freun - de sein! _
Hey, ho! Schlagt

Freun - de!
Freun - de!
Freun - de!
ein, schlagt ein! Ihr sollt Freun - de sein! Sollt Freun - de sein!

28

1

Komm, lass uns Freun - de sein! — Wolln Freun-de sein!

Komm, lass uns Freun - de sein! — Wolln Freun-de sein!

Hey, ho! Schlagt ein, schlagt ein! Ihr sollt Freun-de sein!

32

Wolln Freun - de sein! Freun - de!

Wolln Freun - de sein! Freun - de!

Wolln Freun - de sein! Freun - de!

Gilgamesh: Zum Dank will ich den Göttern einen Tempel aus heiligem Zedernholz bauen. Wir werden deshalb zu den Bergen des Libanon ziehen.

Enkidu: Dort haust der Dämon Chumbaba. Sein Lichthemd macht ihn unverwundbar.

Gilgamesh: Ach was, Enkidu! Du und ich! Was ist Chumbaba gegen uns!

Enkidu: Er steht unter dem Schutz der Götter.

Gilgamesh: Sie werden gnädig sein, wenn wir ihnen einen Tempel bauen.

Enkidu: Seine Wut ist ein Sturm, der alles mitreißt, was sich in der Weg.

Gilgamesh: (zum Volk) Wenn wir Chumbaba besiegen, wird unser
Wir werden seinen Kopf auf unserem Marktplatz aus
Wir werden ein Fest feiern wie es Uruk noch nie
Jubel des Volks. Es drängt sich um Gilgame
Shamat hält Enkidu zurück.

Shamat: Enkidu, gehst du jetzt mit Gilgamesh?

Enkidu: Ich muss, Shamat.

Shamat: Auch um Chumbaba zu töten?

Enkidu: Ja.

Shamat: Dann gehe ich mit.

Enkidu: Du bist eine Frau?

Shamat: Bist du gar nicht... mit. Beide ab.



Das Gesicht Chumbabas, des Riesen aus dem Zedernwald

III: Kriegszug zu den Zedern des Libanon

Gilga... mmen in einem langen, müden Zug herein.

... sich auf den Boden. Gilgamesh bleibt erhöht stehen. Enkidu und Shamat setzen sich etwas abseits.

...oll Mehl in vier Himmelsrichtungen)

Bei... ang mir im Traum eine glückbringende Botschaft!

G... legt sich nieder. Utu kommt von seinem Platz im Himmel herunter, setzt sich neben den Kopf Gilgameshs und mit seinen Fingern dessen Stirn. Dabei bewegt er seine Lippen, als ob er etwas erzähle.

Shamat. ...du!

Enkidu: Shamat!

Shamat: Du solltest auch schlafen. (Sie legt Enkidus Kopf in ihren Schoß)

14. Liebesliedchen Shamats: Seit ich weiß, dass es dich gibt

♩ = 82 6 Shamats

1. Seit ich weiß, dass es dich gibt, bin ich so in dich verliebt, dass ich, weiß, dass du es bist, der mein Al-ler-liebs-ter ist, denk ich,

10
wo ich geh und steh, nur noch dei-ne Au-gen seh, nur noch dei - ne Au - gen seh. — 2. Seit ich wenn ein Vo-gel singt, dass er dei-ne Grü-ße bringt, dass er dei - ne Grü - ße bringt.

13
2. 3. Seit ich weiß, du kommst noch heut, wird die Zeit zur E - v

17
Tür schon auf-ge - macht. Liebs-ter komm zu mir heut Nacht. Liebs-ter komm z'ht!

Shamats: Es ist nicht mehr wie früher.

Enkidu: Die Götter haben mich für Gilgamesh geschaffen, nicht für dich!

Shamats: Ich habe aus dir einen Menschen gemacht. Und ich liebe dich.

Enkidu: Bei meinen Tieren war ich glücklich. Und bei dir. – Jetzt nicht mehr.

Shamats: Er schläft. Komm, lass uns fliehen. Es ist Nacht. Komm!

Enkidu: Durch die Steppe ziehen. Wie früher. Schön war's.

Shamats: Dann mach's doch! Komm!

Enkidu: Es geht nicht. Ich muss Gilgamesh dier

Shamats: (zieht ihr Messer aus dem Gürtel) Seine Wunden aufen. Ich will dich töten.

Enkidu: Shamats, ich bin dein Freund.

Shamats: Du würdest mich hindern?

Enkidu: Ich müsste dich hindern

Shamats: Liebst du mich nicht?

Enkidu: Ich muss den Kampf gewinnen, wenn es so.

Shamats: Die Götter, die dich erschaffen haben. Wer bist DU? Sei endlich einmal DU selbst!

Enkidu: Ich habe dich erschaffen. Ich verabscheue dich.

Shamats: Wohl dem, der dich

Enkidu: (nimmt Shamats das Messer aus der Hand) Chumbaba schuldig. Die Götter müssen ihn bestrafen.

Shamats: Du bist ein wertiger Mensch und Gott. Deshalb werde ich schuldig gesprochen.

Enkidu: Das ist ganz einfach.

Shamats: Ich will dich töten. Ich will Gilgamesh jetzt töten.

Enkidu: (nimmt Shamats das Messer aus der Hand)

Shamats: Ich liebe dich!

Enkidu: (schlägt mit den Fäusten auf ihn ein und sinkt schließlich weinend zu Boden.)

Shamats: Ich bin ein guter Mensch. Ich bin ein guter Mensch. Shamats! Er umarmt sie.

Shamats: En - ki - du !

Enkidu: (zeigt zum Himmel hinauf und singt):

15. Lied: Enkidu: Siehst du den goldnen Stern? • Shamat: Siehst du den kleinen Stein?

♩ = 100
Enkidu
 Siehst — du den gold - nen Stern? Er folgt dem vor - ge - schrieb - nen Plan
Shamat nimmt einen Stein vom Boden und gibt ihn Enkidu

13
 und zieht seit tau - send Jah - ren die Bahn. So folg ich Gil - ga - mesh, dem Freund und Herrn.

25 *mf* **Shamat**
 Siehst — du den klei - nen — Stein! Er liegt für dei - ne Hand — be - reit

33
 schon ei - ne gan - ze E - wig - keit. Ich wart auf En - ki - du, den Liebs - ten mein.

Utu verlässt Gilgamesh während des Liedes und geht an seinen Platz zurück.

Gilgamesh erwacht und steht auf.

Gilgamesh: Enkidu!

Enkidu: Ja?

Er lässt Shamat los und geht zu Gilgamesh.

Gilgamesh: Ich hatte einen Traum. Kannst du ihn deuten?

16. Gilgameshs Traum: Ich steh tief im Tal

♩ = 128
Gilgamesh
 Ich steh tief im Tal, Him - mel steigt ein schwar - zes Maul...
 Der Bo - den schwankt, er rei - ßt die Luft. Es
 stöhnt der Berg, und er ge stür ein glü - hend - hei - ßes, ro - tes Tier, — das
 schlan - gen - gleich zum al - les mit - rei - ßt und ver - schlingt.
 im Or - kan und schwe - re Fel - sen stür - zen ab. Im E - sel - kot bin
 en je - der Kin - der - fuß zer - tritt und rings - um tobt die Ur - ge - walt.
 Da öf - fnet sich ein Riss im Fels. Ein Mann er - scheint im hells - ten
 Licht. — Aus all den Trüm - mern zieht er mich. Und Was - ser gibt er mir. —

Gilgamesh: Enkidu, wer hat mir diesen Traum geschickt? War das ein Gott?

Enkidu: Der Schrei, das Feuer, die fallenden Brocken. Sie bedeuten den Kampf mit Chumbaba. Aber der Mann im Licht, der dir das Wasser reicht, das ist Utu, der Sonnengott. Er wird dir eingeben, was du tun musst.

Gilgamesh: Das riesige Maul im Himmel! Der gebärende Berg! Das rote Tier!

Enkidu: Erzähl deinen Traum einem Klumpen Fleisch und verschling ihn. Das macht stark. – Der Morgen kommt. Da, die Berge des Libanon.

Gilgamesh: Ja, der Libanon mit seinen Zedern – und mit Chumbaba!

Die Männer erwachen.

Männer: Der Libanon! Der Libanon!

17. Soldatenlied: 45 Tage zogen wir durchs Land

$\text{♩} = 100$

Gilgamesh: (nach der 1. Strophe) Fünf-ur
Auf Leute! Wir sind noch heute da! Fünf-

14
1. zo - gen wir durchs Land. Fünf- und - vier - zig Ta - ge und Sand.
2. hat - ten wir kein Brot. Fünf- und - vier - zig Ta - ge Be Not.

17
Weit sind wir von U-ruk und von Ba-by-lon am Ziel im Li-ba-non,

21
Li - ba - - - - -

Ein Späher: Gilgamesh, der

Gilgamesh: Einer mit dem ist auch kein Tier. Ein Abdruck ist drei Schritte groß.

Enkidu: Das ist ein Mensch, der scheint in vielfacher Gestalt.

Alle: C

Enkidu: Ich habe ihn entdeckt. – Er hat uns schon entdeckt.

Gilgar

Er hat uns heruntergesehen. Von da oben sieht man weit ins Land.

Das ist ein Haus, so groß wie eine Haustür.

Das ist ein Haus für uns!

Gilgamesh: Ich habe mit einem Dämon kämpften, der zehnmal größer ist als wir?

Enkidu: Ich habe geschworen, ihn zu töten. Vorwärts! Bevor die Sonne hinter den Bergen verschwindet, wird sie dich als Sieger sehen.

Alle ab

5. Bild: Der Kampf mit Chumbaba

Gilgamesh und Enkidu treten mit ihren Männern auf.

Enkidu: Halt! Hier ist eine gute Stelle.

Gilgamesh: Der Zauber kann beginnen.

Zauberer (tritt vor. Zu einem Mann): Die große Schale!
(Zu einem anderen): Das Gift!
(Zu einem dritten): Bring Wasser!

Die Männer bringen die Schale, die Gifflasche und einen Wasserkrug.

18. Zauberer und Soldaten: Chumbaba kumm!

$\text{♩} = 158$ **s** 2. / 3. Stimme

Chum - ba - ba kumm! Mons - trumm, zeig Mumm - mumm! Bi - nit - so - r'

14 I hau di krumm! I hau _ di ins De - li - ri - um! Fall - um! Fall - um! Fä'

19 **f** Chum - ba - ba kumm! Mons - trumm, zeig Mumm - mumm! it - so - dum!

f alle Männer
Chum - ba - ba kumm! Mons - trumm, zeig Mumm - mumm! it - so - dum!

24 I hau di krumm! I hau _ di ins De - li - ri - um! Fall - um! Fall - um!

I hau di krumm! I hau _ d' De - li - ri - um! Fall - um! Fall - um! Fall - um! Fall - um!

Beckenschlag. Der Zauberer springt ein
Tanz
Beckenschlag. Der Zauberer
Tanz
Beckenschlag. Der Zauberer
Tanz
Beckenschlag

Zauberer: Taucht die Waffen
Tanz
Die Waffen in die Schale.
Schatten erzittern.

Ein riesiger Schatten sichtbar. Chumbaba bleibt Schatteneffekt.
Seine intensive Flüsterstimme hört man über Lautsprecher.
Blickungen blenden die Helden.
Wurde zu Boden.

Enkidu! Schau an. Die Wühlmaus von Uruk, die nichts als Mauern baut!
Wühlmauswurf, der Würmer frisst! Verschwindet, bevor ihr in die Hose macht.

Gilgamesh und Enkidu erheben sich langsam.

Chumbaba: Nase auf den Boden! – Gewürm!

Sie gehorchen. Enkidu schleicht sich vorsichtig hinter Chumbaba.

Gilgamesh: Göttlicher Chumbaba, großer Herrscher über die Gebirge des Libanon! Erlaube, dass wir dir eine Bitte vortragen.

21. Gilgamesh: Du sagst, du wärst in mich verliebt

$\text{♩} = 98$ *distanziert und kühl singen*
Gilgamesh

1. Du sagst, du wärst in mich verliebt. Trügst Schmerz in deiner
hältst die Zügel in der Hand, ich wäre nur dein

12 Brust. Doch willst du nur mit mir ins Bett. Du willst nur meine Lust. 2. Du
Knecht, wärst du nur im eigenen Land. Und dir wär's eben

16 recht. Die Männer hast du nur benützt, du böse

22 Fass. Ich kenn dich gut, ich bin gewitzt. Du bist ein falscher

Gilgamesh: Zuerst hast du den Männern den Kopf verdreht. Und dann hast du die Götter vorfe.

Er lässt sie stehen und geht ab.

Ishtar: *(ist außer sich vor Zorn. Sie ruft ihm nach)* Das wirst du nicht tun!

Gilgamesh: *(kommt zurück)* Du bist nur in deiner Ehre gekränkt. Ich bin ein Mann.
Er geht endgültig.

Ishtar: Der soll auf dem Bauch kriechen und unter den Füßen der Götter sein.
(Sie ruft) Vater Anu, Mutter Antu, ihr Götter!

Die Götter erscheinen auf dem Himmel.

Ishtar: Ich klage an Gilgamesh, König von Uruk. Er hat mich verachtet, geschmäht und verspottet. Ich fordere Genugtuung!
Ich fordere die härteste Strafe für den Uruks durch den Himmelsstier.

Mutter Antu: Ishtar, Kind! Warum machst du das?

Ishtar: Ich will die Verwüstung durch den Himmelsstier.

Vater Anu: Langsam, langsam. Du gehst ein bisschen zu weit.

Mutter Antu: Sei doch vorsichtiger. Was hast du das nur?

Ishtar: Gilgamesh hat mich verachtet, ich wäre mannstoll.

Vater Anu: Du hast viel Affairen, meinst du nicht?

Mutter Antu: Ruhe, meine Sorgen, Kind.

Ishtar: Ich will die verdammten Lästermauls zerstören. Ich will den Stier.

Der Stier zerstört Uruks und verwüsten. Sieben Jahre Dürre werden folgen.

Die Dürre, Pest und Tod werden herrschen. Willst du dich so an den Menschen rächen?

Ja, ich hasse Gilgamesh, und ich will seine Strafe. – Und wenn du glaubst, es wäre nicht mein Ernst,
dann gehe ich das Tor der Unterwelt zusammen und hole die Toten auf die Erde zurück. Ich stelle deine
Krone auf den Kopf, wenn du mir den Stier verweigerst.

22. Lied des Gottesvaters und der Gottesmutter: Ratlos, so ratlos!

$\text{♩} = 122$
4 Antu + Anu

Rat - los, so rat - los! Selbst die Göt-ter-weis-heit ist am End. Rat - los, ir-gend-

9 et-was hat die Schöp-fung hier ver-pennt. Wa - rum sind die Kin-der-lein so ra - bi - at? Wa -

13 rum sind sie ei - ne sol - che Dra - chen - saat? Wa - rum sind wir für sie nur der letz - te Dreck? Wa -

17 rum wer - fen sie uns schlicht und ein - fach weg? Was sol - len wir ma - chen? Ja und

22 Not! Es hilft kei - ne Stra - fe, es hilft kein Ver - bot. Es hilft kei - ne Gü - te,

27 soll nach dem ei - ge - nen Wil - len gehn, Wil - len gehn. —

37 Antu Anu
Göt-ter-weis-heit ist am End. Rat - los, ir-gend - ie Sc. ver - pennt. Wa -

41 Antu Anu
rum geht bei der Er - zie - hung al - les schief? so wild und ag - gres - siv? Wa -

45 rum gibt es heu - te kei - ne Tu - gend mehr. am ist für uns Er - zie - hung, ach, so schwer?

49 Was sol - len wir und Not! Es hilft kei - ne Stra - fe, es hilft kein Ver - bot. Es

Was s am - mer und Not! Es hilft kei - ne Stra - fe, es hilft kein Ver - bot. Es

55 kein Ver - stehn. Es soll nach dem ei - ge - nen Wil - len gehn, Wil - len gehn. —
Es soll nach dem ei - ge - nen Wil - len gehn, Wil - len gehn. —

Isthar, Kind! Willst du uns das antun? Lass den Stier, wo er ist.

Isthar: Ich habe die Kraft und die Macht, und ich werde keine Sekunde zögern.

Vater Anu: (seufzt) Der Stier weidet zur Zeit auf den Wiesen des Sonnenaufgangs.
Führe ihn in der nächsten Neumondnacht am Zügel zum Euphrat. Ich hoffe, du weißt, was du tust.

Isthar: Das weiß ich sehr genau. Und deshalb tu ich's.

7. Bild: Der Kampf mit dem Stier

Gilgamesh und Enkidu, bewaffnet

Gilgamesh: Utu schickte mir einen Traum. Uns bedroht der Himmelsstier.

Enkidu: Ishtars Rache!

Gilgamesh: Sie ist nur noch ein einziges Feuer, das uns verbrennen will.

Enkidu: Was willst du tun?

Gilgamesh: Vielleicht besiegen wir den Stier mit Alkohol. Ich lasse gerade einen ganzen See davon anlegen.

Enkidu: Das ist gut.

Die Leute kommen von allen Seiten mit Gefäßen, die sie hinter der Bühne in eine große Wanne entleeren. Dabei singen sie.

23. Volk von Uruk: Wenn der Stier kommt

♩ = 122

Wenn der Stier kommt, wenn der Stier kommt, dann geht es nich'
 Wenn der Stier kommt, wenn der Stier kommt, al - les ist v

Wenn der Stier kommt, wenn der Stier kommt, dann geht gut!
 Wenn der Stier kommt, wenn der Stier kommt, al -

Er zer-tram-pelt al - les in sinn-lo - ser Wut, d e. Er zer -
 Nicht das kleins-te We-sen ent - rinnt sei-nem Zorn, ist n! Wenn der

Er zer-tram-pelt al - les in sinn-lo - ser Wu' ,cht gut! Er zer -
 Nicht das kleins-te We-sen ent - rinnt sei-nem Zorn, ver - lorn! Wenn der

13 stört al - le Fel - der, die Ern - te. t er ver - nich - tet die Häu - ser, er
 Stier kommt, ist all uns - re - t Wenn der Stier kommt, herrscht nur noch Ver -

stört al - le Fel - macht, er ver - nich - tet die Häu - ser, er
 Stier kommt, ist all schand. Wenn der Stier kommt, herrscht nur noch Ver -

16 macht al - le der - be - ter, ihr Göt - ter! Ach helft uns aus der Not! Wenn der Stier kommt,
 Ihr Göt-ter, ihr Göt - ter! Ach helft uns aus der Not! Wenn der Stier kommt,

er kommt, dann droht uns der Tod! U - ruk, o U - ruk bei Tag und bei
 wenn der Stier kommt, dann droht uns der Tod! U - - ruk, U - -

28 *mp*

Nacht um - spü - len die Was - ser des Eu - phrat dich sacht. Es schim - mert das Mond - licht in

ruk, U - - - ruk, U - - - ruk. Es schim - mert das Mond - licht in

34 *mf*

sil - ber - nem Glanz, un - ter Pal - men be - gin - nen die Mäd - chen den Tanz. Sie sin - gen das Lied von

sil - ber - nem Glanz, un - ter Pal - men be - gin - nen die Mäd - chen den Tanz. Sie sin - gen

38 *mp* *kleine Noten als Alternative bei Höhenproblemen*

U - ruk: U - na - ru, u - na - ru, ja - la - la uh!

U - ruk: U - na - ru, u - na - ru, ja - la - la

Enkidu: Gilgamesh, hörst du? (Man hört den Stier in der Ferne brüllen)
Das ist er. Er kommt.

Der Stier tritt singend auf. Es ist ein schwarzes, zottiges Ungeheuer mit einer roten Zunge, das ihm aus dem Maul hängt. Er schwankt in abenteuerlicher Schräglage auf dem Bauch und zerrt an ihm herum, was den Stier – wenn er sie überhaupt bemerkt – allenfalls amüsiert. Er verlässt die Szene und verfolgt die Szene mit heftigen Reaktionen.

24. Lied des betrunkenen Stier

$\text{♩} = 100$ *swing*

8

wouh! _ Ou - wou - wou - wouh! _

Ishtar: Du gehst, Ishtar
Ishtar ... nicht gehört ...
... Pest und Cholera ...

13

Stier
Ou - wou - wou - wouh! _

gliss. *Fine*

- wou - wou - wouh!

1. Das Zeug ist gut, _ im
2. Es summt so gut, _ es

Da capo al Fine

3

Kopf ei - ne Glut _ mir ist so kotz - ü - bel.
summt so im Blut, _ mir ist so kotz - ü - bel.

Ishtar: Fang endlich an – oder ich reiße dir die Ohren ab.
*Der Stier hebt einen Hinterfuß und spritzt Ishtar an.
 Ishtar schreit laut und rennt von der Bühne.*

Stier (*gröhlend*): Ou-wou-wou-wouh! Ou-wou-wou-wouh!
Der Stier setzt sich auf die Hinterbacken.

Stier: Götter! – Ist mir schlecht. – Ist mir schlecht!!!
Gilgamesh und Enkidu treten mit langen Speißen auf.

Gilgamesh: Was machen wir bloß mit ihm?

Enkidu: Keine Ahnung.

Stier: Ouuh, ist mir schlecht!

Gilgamesh: Angriff! Los! *Er geht mit seiner Lanze auf den Stier los. –
 Der Stier packt ihn und schmeißt ihn wie ein Kätzchen über die Bühne.*

Enkidu: Lächerlich, mit unseren Speißen. Das kitzelt ihn bloß.

Stier: (*würgt*) Ouuuuuh!

Gilgamesh: Wenn er kotzt, gibt es eine Überschwemmung.

Enkidu: Eine Jahrhundertflut!

Stier: Gilgamesh, bist du's?

Gilgamesh: Ja, ich bin's.

Stier: Was war das für ein Gesöff?

Gilgamesh: Kokoschnaps.

Stier: Verdammt gut. – Aber stark. – Das haut einen um.

Enkidu: Du hast einen Rausch!

Stier: Enkidu?

Enkidu: Ja.

Stier: Alles dreht sich.

Enkidu: Du musst deinen Rausch ausschlafen.

Stier: Schlafen? –

Enkidu: Geh auf deine Himmelswiese und schlaf. Dann geht's dir w

Stier: Mach ich. Ich geh auf meine Wimmelschi ... äh – ouuuul

Gilgamesh: Nicht kotzen!

Stier: Ein Stier kotzt nie!!! – Wimmelschihi ... äh – ou

Enkidu: Himmelswiese!

Stier: Sag ich doch.

Stier: (*singt ziemlich falsch*)
 Ou-wou-wou-wouh! Ou-wou-wou-w
 Wo ist mein Hut?
 Es geht mir nicht gut.
 Mir ist so kotzübel.
 (*Torkelnd und lallend*) ... ou-wouh!
 Gilgamesh und Enki ... ihme: Da geht's raus!
 Der Stier versc'
 Das Volk br ... as und zieht dem Stier nach.

Enkidu: Da, schau .

Gilgamesh: Sch"



Gilgamesh und Enkidu kämpfen
 gegen den Himmelsstier

8. Bild: Das Göttergericht

Ein Trompetensignal ruft die Götter zum großen Gericht.

25. Lied der Götter: Gerechtigkeit (1. Teil)

$\text{♩} = 96$

Chor 1

1. Ge - rech - tig - keit, Ge - rech - tig - keit, du heh - res I - de - al, dich
2. Be - lei - digt hat man un - ser Aug! Ent - wür - digt un - ser Ohr? Der

Chor 2

1. Ge - rech - tig - keit, Ge - rech - tig - keit, du heh - res I - de - al, dich
2. Be - lei - digt hat man un - ser Aug! Ent - wür - digt un - ser Ohr? Der

10

ru - fen wir und le - gen dir zu Fü - ßen die - sen Fall. Ohn' An - s
Ü - ber - mut, der Ü - ber - mut tritt wie - der - um her - vor. Es lehr

ru - fen wir und le - gen dir zu Fü - ßen die - sen Fall.
Ü - ber - mut, der Ü - ber - mut tritt wie - der - um her - vor.

15

sön - lich - keit, ohn' Zorn und Ei - gen - nutz be - ge
Men - schen - geist! Er fre - velt frech und wüst. Drum tr

sön - lich - keit, ohn' Zorn und Ei - gen - nutz ben Ge - rech - tig - keit, uns
Men - schen - geist! Er fre - velt frech und wüst. das Straf - ge - richt. So

20

$\text{♩} = 136$

un - ter dei - nen Schutz wird die Schuld ge - büßt. Oh oh yeah, so lau - tet un - ser Schwur.

un - ter dei - nen Schutz wird die Schuld ge - büßt. oh yeah, oh yeah, so lau - tet un - ser Schwur.

25

-gen dir, Ge - rech - tig - keit, auf dei - ner ed - len Spur. Oh

wir fol - gen dir, Ge - rech - tig - keit, auf dei - ner ed - len Spur. Oh

Enli: Anklage?

Lied: Den Gilgamesh, den klag ich an

ishtar

O - wouh! Den Gil - ga - mesh, den klag ich an. Ganz oh - ne Maß ist

12

die - ser Mann. Hält sich für mehr als göt - ter - klug. Ich a - ber sa - ge: Es ist ge - nug.

20

 Es ist ge-nug, das sa-ge ich euch! Er stürm-te in das heil-ge Reich des Li-ba-non, und

26

 er er - schlug Chum-ba - ba dort mit Lug und Trug. Mit Lug und Trug, so nahm er sich,

31

 um vier-zig Ze-dern, fürch-ter-lich. Er brach in uns - re Wäl-der ein. Ihr Göt-ter! Wie ein wil-des Schwein!

Göttervater Anu: Ja, ja, ja! Aber man muss auch die andere Seite sehen.
 Er hat mir in Uruk einen ganz wunderbaren Tempel gebaut. Und auch dein Bruder Utu hat einen Tempel erhalten. Ich muss schon sagen: Stil hat er, der Gilgamesh. Nicht wahr Utu?

Utu: So ist es, Vater. Auch seine Opfer sind sehr angenehm.

37

 Nach Enlil: ... jung und unbedacht (sofort einfallen und stoppen).
 Es ist ge-nug! Ich sag's noch-mal, es ist ein ein-zi - ger Skan-dal, wie er ir

45

 mich, ei-ne Göt-tin, hat ver-lacht! Und er ver-trieb den P^{riester} ei - nar-fen

52

 E - li-xier. Ihr Göt-ter, die-ser fau-le Trick bricht Gil-ga-mes' Ge - Es ist ge-nug! So

58

 geht das nicht, dass so ein klei-ner Er-den-wicht mi' - ch will als Ur-teil sei-nen Tod.

Enlil: Es steht Ishtar nicht zu, hier das große Wort zu füh
 Ishtar: (*singt*) Es ist genug! Es ist genug! ...
 Enlil: (*unterbricht*) Ishtar, Schluss jetzt! – Wir müsst
 Enki: Gilgamesh ist teils Mensch, teils Gott
 Enlil: Er ist ein Mensch. Also muss er i^{hnen} des
 Todes. Aber er ist auch ein Gott. Er ist einer von uns.
 Utu: Er ist einer von uns. Wir kö
 Nana: Und Chumbaba? Und
 Aruru: Und die Beleidigun
 Anu: Gilgamesh ist
 Antu: Enkidu w
 Aruru: Ich habe E
 Ishtar: Ich will nicht lache!
 Enlil: ... als dafür!
 ... nur bestrafen, indem wir Enkidu zum Tode
 ... des Freundes ist die Strafe für Gilgamesh.
 ... prochen. Wer dem Vorschlag zustimmt, hebe die Hand.
 ... Ishtar, heben die Hand.
 Enlil: ... wird sofort vollstreckt.
 Er wirft einen Blitz auf die Erde.
 Man hört den lauten Schrei Enkidus.
 Die Götter singen den Götterchor. Ishtar schmolzt.

27. Lied der Götter: Gerechtigkeit (2. Teil)

$\text{♩} = 96$ 4 Chor 1

1. Ge - rech - tig - keit, Ge - rech - tig - keit, du heh - res I - de - al, dich
2. Be - lei - digt hat man un - ser Aug! Ent - wür - digt un - ser Ohr? _ Der

Chor 2

1. Ge - rech - tig - keit, Ge - rech - tig - keit, du heh - res I - de - al, dich
2. Be - lei - digt hat man un - ser Aug! Ent - wür - digt un - ser Ohr? _ Der

10

ru - fen wir _ und le - gen dir _ zu Fü - ßen die - sen Fall. _ Ohn' An - sehn der _ Per -
Ü - ber - mut, _ der Ü - ber - mut _ tritt wie - der - um her - vor. _ Es lehnt sich auf _ der

15

sön - lich - keit, ohn' Zorn und Ei - gen - nutz _ be - ge - ben wir, uns
Men - schen - geist! Er fre - velt frech und wüst. _ Drum trifft ihn jetz. So

20

$\text{♩} = 136$ Rock

un - ter dei - nen Schutz Oh yeah, oh so lau - tet un - ser Schwur...
wird die Schuld ge - büßt. _

25

Oh yeah, ge - rech - tig - keit, auf dei - ner ed - len Spur. _ Oh
- gen dir, Ge - rech - tig - keit, auf dei - ner ed - len Spur. _ Oh

Fine

. Bild: Enkidus Tod in der Steppe

...re ins Bild getragen. Neben der Bahre gehen Gilgamesh und Shamash. Die Träger
...sh bleibt bei Enkidu, während Shamash die Szene aus einiger Entfernung beobachtet.

G ...wind über das Gras streicht?
...einmal die untergehende Sonne sehen. *Stille*
...schwarzen da drüben?
sh. ...dürerer Baum.
...dein Schwert! Vertreib ihn.

Enki Er ist der, der mich holt.

Gilgamesh: Du hast Fieber.

*Eine schwarze Gestalt, es ist der Fährmann, nähert sich langsam von der Seite.
Shamash beginnt von ihrem Platz aus ihr Lied zu singen.*

28. Shamats Lied: Roter Mond

beim Nachspiel wiederholen bis Fine

Shamat
♩ = 144
4/4
Fine
mf

1. Ro - ter Mond, ro - ter, ro - ter Mond! Zeig mir, wo mein
2. Hel - ler Stern, hel - ler, hel - ler Stern! Schi - cke mir dein

14
Liebs - ter wohnt. Zei - ge mir sein Hüt - ten - dach. Träumt er o - der liegt er wach?
Licht von fern. Schaut mein Liebs - ter jetzt zu dir, trifft ihn auch ein Blick von mir.

19
Lass mich ihn von Fer - ne sehn. Lass mich durch sein Traum - tor gehn. Zeig ihm, wo die Liebs - te
Und er weiß, dass ich ihn lieb, und wie gern ich bei ihm blieb. Schi - cke ihm dein Licht von

24
wohnt! Ro - - - ter Mond, ro - - - r
Fern. Hel - - - ler Stern, hel - - - r

Der Fährmann: Enkidu, es ist Zeit.

Enkidu: Gilgamesh, hilf mir!

Gilgamesh: (*zieht sein Schwert*) Da ist nichts, – nur die Luft ist kalt geworden.

Der Fährmann bläst ihn an. Er erstarrt.

Shamat *singt*: Heller Stern, 2. Strophe (Nr. 28)

Enkidu: Sha - mat!

Shamat: Enkidu! (*Sie kommt zu Enkidu*)

Shamat: Enkidu!

Enkidu: Shamat!

Shamat: Keine Angst, En - ki - du!

Enkidu: Keine Angst, Sha - mat!

29. Shamats und Enkidus Lied

♩ = 102
4/4
Shamat
mp

En - ki - du! En - ki - du! En - ki - du!

9
Enkidu
En - ki - du! En - ki - du!

Shamat
Sha - - - mat! Sha - mat, Sha - mat,

15
En - ki - du! En - ki - du! En - ki - du! En - ki - du!

mat, Sha - - - mat, Sha - mat!

Der Fährmann: Enkidu!

Enkidu: Ich komme.

Er steht auf und geht mit dem Fährmann von der Bühne.

30. Sanfter Wind (= 28., 3. Strophe)

♩ = 144
4 *4* *Shamat* *mf*

Fine 3. Sanf - ter Wind, sanf - ter, sanf-ter Wind! Bring den Liebs-ten
 14 mir ge-schwind. Tra - ge ihn mit leich - ter Hand ü - ber Step-pen - gras und Sand.
 19 Trag ihn her, dass er er-kennt, wie für ihn — die See - le brennt. Bring den Liebs - ge -
 24 schwind, sanf - - - ter Wind, — sanf - -

Gilgamesh erwacht.

Gilgamesh: Enkidu? Enkidu?

Er bedeckt sein Gesicht mit den Händen. – Stille. – Dann singt er das Klage! du.

31. Klage Gilgameshs: Ich hab dich verloren

♩ = 112
3 *Gilgamesh* *mf*

Mein En - ki 1. Ich hab dich ver-lo-ren, du hab dich ver-lo-ren, du
 10 bist nun nicht mehr, wenn ich ten-reich wär! Das sinn - lo-se Le - ben ist
 bist nun da - hin. Ach. er - den noch bin. Das sinn - lo-se Le - ben ist
 15 nur ei - mir mein Reich und mein Kö - nigs - pa - last!
 nur n ich statt dei - ner im nacht-schwar-zen Tuch.
 22 En - ki - du! En-ki-du, En-ki-du, En - ki - du! 2. Ich

10. Bild: Gilgameshs Tod und Himmelfahrt

gimesh wie vorher.

Die Götter erheben sich.

Enlil: Die Zeit ist gekommen. Wir werden Gilgamesh begnadigen.

32. Gnadenchor der Götter: In diesen heiligen Höhen

$\text{♩} = 126$

1. Chor

2. Chor

1. In die - sen heil-gen Hö - hen, kennt man die Ra-che nicht. _ Das _

1. In die - sen heil-gen Hö - hen, kennt man die Ra-che nicht. _ Das _

himm-li - sche Ver - ste - hen ist al-len Göt-tern Pflicht. _ Und geht ein Mensch in

himm-li - sche Ver - ste - hen ist al-len Göt-tern Pflicht. _ Und geht ei

15 De-mut sei-ne Pfa-de, ge - langt er in den Him-mels-schein der Gna - und er-füllt von

De-mut sei-ne Pfa-de, ge - langt er in den Him-mels-schein der Gr und er-füllt von

22 ih - rem Licht, und wird er-füllt von ih - rem Licht, n Licht. _

ih - rem Licht, und wird er-füllt von ih - rem Licht, n Licht. _

31 $\text{♩} = 126$

Ishtar: Ich werde diese Begnadigung n' gen soll er sich. Doch zu den heil-gen Höh -

Enlil: Schweig und füge dich! „ni“ Wort mehr!

Doch zu den heil-gen Höh -

36 - len Fahrt. Dort wird den ar-men See - len das Ur-teil of-fen-bart. _

letz-te Fahrt. Dort wird den ar-men See - len das Ur-teil of-fen-bart. _

mp Und wenn ein Mensch ein Un-recht litt im Le-ben, so wird ihm hier Ge - rech-tig-keit ge -

Und wenn ein Mensch ein Un-recht litt im Le-ben, so wird ihm hier Ge - rech-tig-keit ge -

49

ge - - ben. — Er wird er - löst nach Göt - ter — Art, — er wird er - löst nach

ge - - ben. — Er wird er - löst nach Göt - ter — Art, — er wird er - löst nach

57

Göt - ter — Art, — Göt - ter, — Göt - ter — Art. —

Göt - ter — Göt - ter, — Göt - ter — Art. —

Enlil: Die Unterwelt öffne ihre Pforten und nehme Gilgamesh auf!

Enlil winkt.

*Das Totenschiff fährt auf die Bühne. Der Fährmann steht mit einer langen Stange im Heck u
das Schiff vorwärts. Auf dem Schiff die Toten. Sie haben schwarze Schleier über den Kopf*

33. Fährmann und Chor der Toten: Das Totenboot

$\text{♩} = 100$ *temär*

1 3 Fährmann *mf*

1. Das To-ten-boat. Welt. Kein Stern, der das Dun- kel als
2. Zer- fled- der te 'n Kahn. Sie hän- gen wie Lum- pen auf

9 *mf*

Licht- schein er - hellt. Da- 'as- ser' wäch- ser- nes Tuch. Die Nacht ist ein al - les ver -
all sei- nen Rah'n. i: pa - pie- re- ne Haut, es gibt kei- ne Stim- me, es

13 1. Chor *f*

- boot, o To - ten - boot. Du fährst uns sacht

To - ten- boot, — o To - ten- boot. O,

ie Nacht, in den Tod. Zum Höl - len- schlund, zum Schat- ten - grund. O — To- ten-, To- ten- boot.

o, o! Zum Höl - len- schlund, zum Schat - ten- grund. O To- ten-, To- ten- boot.

Das Schiff bleibt stehen.

Fährmann: Gilgamesh, bist du bereit?

Gilgamesh: Ich komme. (Er setzt sich ins Boot)

Fährmann: (reicht ihm einen schwarzen Schleier): Verhülle dein Haupt, damit ich dich hinabfahren kann in die Tiefen des Orkus.

Gilgamesh zieht den Schleier über den Kopf. Das Schiff fährt von der Bühne. Das Boot ist verschwunden.

Enlil: Ich rufe alle Lebenden und alle Toten zu einer großen Verkündung.

Alles – außer Gilgamesh und dem Fährmann – versammelt sich um ihn.

Im Namen aller Götter. Es ist die Zeit gekommen, dem Leben und dem Tod aller Sterblichen einen neuen Sinn zu geben. Gilgamesh wird aus der Unterwelt zu den Göttern emporsteigen. Er wird an meiner Seite als Richter der Toten eingesetzt. Mit der Waage der Gerechtigkeit wird er jede Seele prüfen, ob sie es verdient, gerettet zu werden.

34. Gnadenchor der Götter (= 32., 2. Str.) Dreihundert Jahr vergangen

$\text{♩} = 126$

1. Chor
2. Drei - hun - dert Jahr ver - gan - gen in ei - blü - und -

2. Chor
2. Drei - hun - dert Jahr ver - gan - gen dem - lück, - und -

9
Gil - ga - mesh mit Pran - gen kehrt
Nun wird er Rich - ter

Gil - ga - mesh mit Pran - gen zu - rück. - Nun wird er Rich - ter

15
in den To - rd für al - le To - ten gel - - ten, - es wird er - füllt durch
ruhiger

Ur - teil wird für al - le To - ten gel - - ten, - es wird er - füllt durch

...nick, es wird er - füllt durch sein Ge - schick, durch sein Ge - schick. -

sein Ge - schick, es wird er - füllt durch sein Ge - schick, durch sein Ge - schick. -

<p>Enlil: Der Tag der Gnade ist gekommen. Ich rufe dich, Gilgamesh. Götter: Gilgamesh! Gilgamesh!</p>	<p>Gilgamesh kommt mit dem Fährmann Fährmann: Vergiss die Toten nicht! Die Toten: (drängen sich um Gilgamesh) Vergiss uns nicht. Du bist unsere Hoffnung! – Gilgamesh!</p>
---	--

Gilgamesh lässt seinen schwarzen Umhang zu Boden gleiten und wird – jetzt eine weiße Gestalt und auf einem Brett stehend – langsam aus dem schwarzen Haufen der Toten zu den Göttern hochgezogen. Er hält sich mit seitlich ausgestreckten Armen an den Seilen fest. Die Toten winken ihm nach.

33

Und Freu - de, die-ses Feu - er er - leuch - te?

Und Freu - de, die-ses Feu - er er

38

Nach. schwe-rem A-ben - teu - er wi-

Nach. schwe-rem A-ben - teu - er - sehn.

43

mp

Er ist für uns ein Bru-der t a ihn mit fei - er - li - chen Lie - dern.

Er ist für uns ein B- wir grü-ßen ihn mit fei - er - li - chen Lie - dern.

50

uns auf - er - stehn, nun kann er zu uns

er zu uns auf - er - stehn, nun kann er zu uns

- stehn, kann er auf - er - stehn.

auf - er - stehn, kann er auf - er - stehn.

Schlussstableau.

